



Von links : Christian Wörister, Petra Lemberger (TVB Krimml), Bastian Wielandner (Skischule Krimml), LAbg. Bgm. Michael Obermoser (ÖVP), Sabine Grauer (Skischule Krimml), Bgm. Erich Czerny (Krimml), Arnulf Hartl (PMU Salzburg).

BILD: LMZ/F. NEUMAYR

Winterurlaub im Nationalpark steht für mehr Gesundheit

Experten zeigen neue Chancen für nachhaltigen Tourismus im Winter im Nationalpark Hohe Tauern auf. Das neue Interreg-Projekt „WinHealth“ („Winter“ und „Health“) wurde präsentiert.

Neukirchen. 50 Millionen Skifahrer gibt es in Europa. „Sie werden das zentrale Publikum für einen Winterurlaub in den Alpen bleiben“, sagt Christian Wörister, Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. Aber auch nicht Ski fahrenden Menschen soll der Winter schmackhaft gemacht werden.

Dabei hilft eine Studie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (PMU), die am Freitag voriger Woche im

„Wer länger sitzt, ist früher tot.“

Arnulf Hartl, PMU Salzburg

Kammerlanderstall präsentiert wurde. Schon vor zehn Jahren hat die PMU die Auswirkungen von regelmäßigen Aufenthalten bei den Krimmler Wasserfällen bei Asthma und Allergien unter-

sucht. Ergebnis: Der gesundheitliche Zustand der Testpersonen besserte sich deutlich. Dieses Mal untersuchte das Team um Projektleiter Arnulf Hartl 90 Personen, die zehn Tage Winterurlaub in den Tauern machten. Dabei betrieben sie alternative Sportarten wie Schneeschuhwandern und Tourengehen. Täglich hielten sie sich auch eineinhalb Stunden in einem Stollen auf. Hartl: „Die Symptome der Allergiker und Asthmatiker haben sich deutlich und nachhaltig reduziert.“

Die Zielgruppe für einen Gesundheitsurlaub im Winter ist groß. Etwa zehn Prozent der Westeuropäer leiden an Asthma und rund 30 Prozent an Allergien. Das liege an der Urbanisierung, sagte Hartl und führte aus: „Das hat Vorteile, aber auch Nachteile wie Feinstaub, Lärm, wenig Bewegung. Und stiehlt Lebenserwartung. Ein Mailänder stirbt

deshalb drei Jahre früher.“ Die Alpen hingegen seien „eine grüne Lunge im Meer von Feinstaub“. Dazu kämen viele wohltuende Sonnenstunden im Winter, die

„Die Natur legt uns das Kapital zu Füßen.“

LAbg. Michael Obermoser

das wichtige Vitamin D erzeugen. Und Bewegung sei gerade lebenswichtig, meint Hartl. Man habe festgestellt, dass Postler im Außendienst länger leben als Postler im Innendienst. „Ski fahren ist in jeder Altersgruppe eine gute Intervention. Sport im Winter ist generell sehr gut.“

Im Nationalpark Hohe Tauern will man aber auch gesunde Urlauber anziehen. Eine von der Fachhochschule Salzburg in Tirol, Südtirol und Salzburg durchgeführte Umfrage mit 2200 Teil-

nehmern ergab, dass fast 70 Prozent sich vorstellen können, einen Winter-Gesundheitsurlaub zu buchen, oder es schon getan haben. „Hier gibt es noch ein riesiges Potenzial“, sagt Wörister.

Auch junge Leute hätten im Winter ein verstärktes Bedürfnis nach Bewegung. Relevant für Gäste seien die Schönheit der Natur, die Luftqualität und der Schnee – „dieser ist nicht ersetzbar“, sagt Wörister. So hätten in einem naturschneelosen Winter in Südtirol Wanderer ein künstliches Schneeband dem parallel verlaufenden Weg vorgezogen. Nun werde man das Angebot alternativer Wintersportarten in der Nationalparkregion weiter ausbauen. Das reicht vom Pauschalurlaub und geführten Schneeschuhwanderungen über das Ausweisen von Skitouren bis zu speziellem Kartenmaterial.

Erwin Simonitsch